



Nachdem die elektrische Beleuchtung der Bibliothek und Arbeitszimmer ein volles Jahr in Thätigkeit ist, kann ich Ihnen heute über die Erfahrungen berichten, die wir mit ihr gemacht haben. Die Anlage hat sich unbedingt als sehr angenehm, praktisch und durchaus nicht kostspielig herausgestellt. Obwohl die Bibliothek jetzt fast jeden Abend viele Stunden benutzt wird und obwohl wir Sekretäre jetzt in unseren Arbeitszimmern je eine Dienstlampe haben, deren wir früher entbehrten, ist in dem ganzen Jahre nur 398,75 Drachmen oder rund 190 Mark für elektrisches Licht und Gas zusammen verausgabt worden, ein Betrag, der als sehr niedrig bezeichnet werden muss.

Die Mieter der Stipendiatenzimmer haben für jede Woche 1 Drachme für die elektrische Lampe ihres Zimmers gezahlt, und habe ich diese Einnahmen monatlich auf der Rechnung für die elektrische Beleuchtung in Abzug gebracht.

Der erste Sekretär:



An das Generalsekretariat
in Berlin.